



Hochschule
für nachhaltige Entwicklung
Eberswalde

Mit der Natur für den Menschen – seit mehr als 185 Jahren.

Perspektiven von Schlüsselakteuren auf das Potenzial der Agroforstwirtschaft in Nordostdeutschland

9. Forum Agroforstsysteme

Freiburg, 27./28.09.2023



**Prof. Dr. Tobias Cremer
Dr. Johannes Litschel
Dr. Ferréol Berendt
Prof. Dr. Martin Welp**

Hochschule für nachhaltige
Entwicklung Eberswalde
Tobias.Cremer@hnee.de



Einleitung und Zielstellung

Einführung

- Durchführung im Rahmen des Bauhaus Erde Projekts „EPIZENTRUM BAUWENDE – Experimentalarchitektur für Potsdam“
- Ziel des Forschungsprojektes:
 - Herausarbeitung von bestehenden Chancen und Hürden für ein „radikal regionales“, klima- und kreislaufgerechtes Bauen das vollständig auf regional verfügbare biobasierte Materialien und Abfallprodukte zurückgreift.
 - Planung eines konkreten experimentellen Bauvorhabens im Zentrum von Potsdam

BAUHAUS ● ERDE

Zielstellung

- Stakeholder Mapping zur Erkundung des Potenzials für die Einführung von Agroforstsystemen in Brandenburg
- Analyse der Hindernisse und Hemmnisse zum Ausbau von Agroforstsystemen in Brandenburg
- Identifikation von Change-Agents, um Umsetzung von AFS in die Praxis weiter voranzutreiben



Material und Methoden

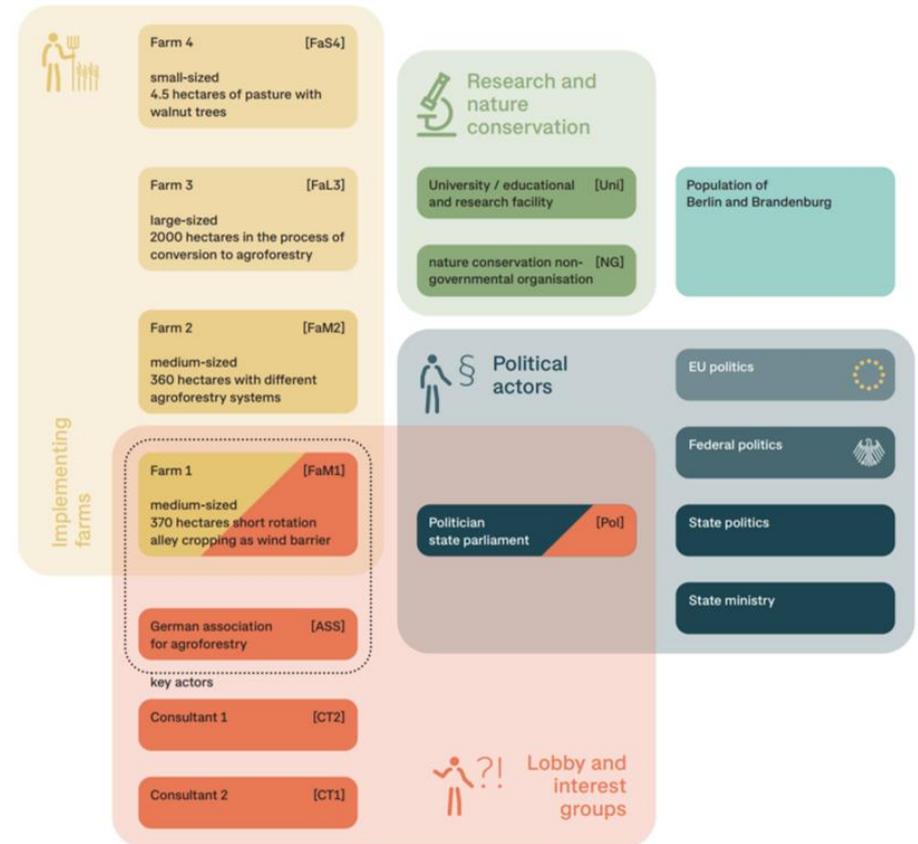
- Bestimmung des Akteursfeldes: Bestehende Kontakte + Schneeballprinzip
- Telefonisch geführte *halb-standardisierte, leitfadengestützte Interviews* (Lamnek 1995b, Mayring 2002, Witzel 1985), jeweils ca. 30 bis 60 Minuten
- Auswertung mittels der *qualitativen Inhaltsanalyse* nach Mayring (Kategorienbildung, Materialdurchlauf, Revision, Aufbereitung) und der Software MaxQDa





Ergebnisse - Netzwerkstrukturen

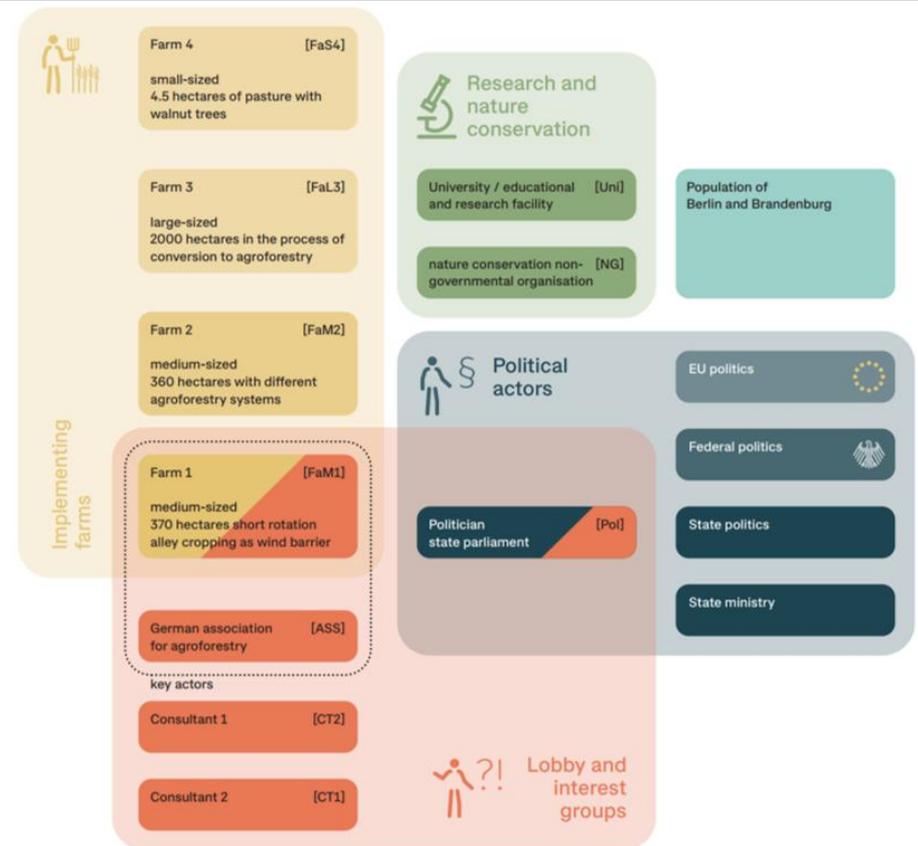
- Starkes Netzwerk und Pioniergeist, mit hohem gegenseitigen Vertrauen und gering ausgeprägten Konkurrenzdenken
- Agroforstszene steht vor stärkerem Wachstum





Ergebnisse - Netzwerkstrukturen

- Starkes Netzwerk und Pioniergeist, mit hohem gegenseitigen Vertrauen und gering ausgeprägten Konkurrenzdenken
- Ein Landwirt und DeFAF als zentrale Akteure
- Agroforstszene steht vor stärkerem Wachstum





Ergebnisse - Netzwerkstrukturen

„Es ist viel Vernetzung, man kennt sich. [...] Das Thema ist verzahnt mit der ganzen regenerativen Landwirtschaft. [...] Es gibt eine Vernetzung in Richtung Naturschutz, wo auch Leute dann Interesse haben, mal in die Fläche zu gehen, etwas Neues zu machen. Also es ist ein sehr guter Austausch. [...] Da entsteht jetzt einfach ein schönes Netzwerk, auf das wir dann alle zurückgreifen können.“ **[Berater]**

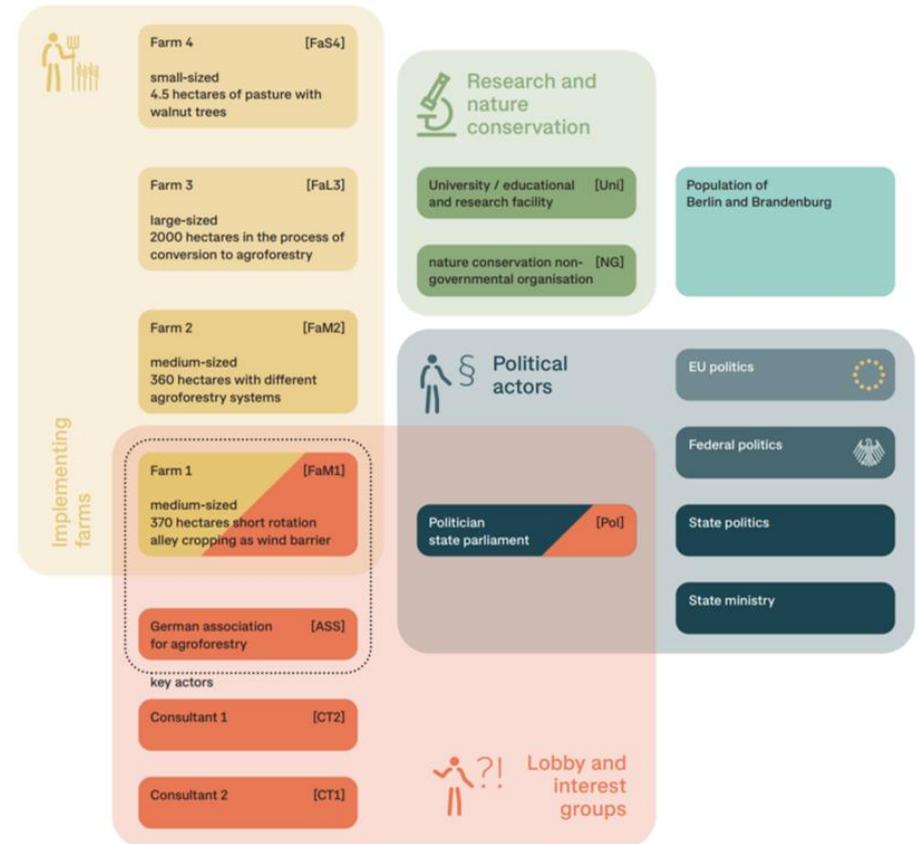
DeFAF als „der wichtigste Akteur“ **[Ministerium]**, „ein großer Player, beraten nicht nur in Brandenburg, sondern auch deutschlandweit“ **[Naturschutz]**.
Verband hat „sicherlich diese Diskussion befeuert und hat auch die Hausaufgaben gemacht.“ **[Forschung]**

Landwirt ein Akteur, „der hier den Gedanken gleich nach vorne rückt.“ **[Ministerium]**, „Vorreiter“ **[Berater]**, „umtriebiger“ **[Betrieb]**. Er habe „in dem Berufsstand sehr gut kommuniziert [...] und dadurch sicherlich für die ganze Agroforstbewegung da ganz viel geleistet.“ **[Forschung]**



Ergebnisse - Netzwerkstrukturen

- Starkes Netzwerk und Pioniergeist, mit hohem gegenseitigen Vertrauen und gering ausgeprägten Konkurrenzdenken
- Ein Landwirt und DeFAF als zentrale Akteure
- Agroforstszene steht vor stärkerem Wachstum
- Ministerium wird zwar als zentraler Akteur der Exekutive (Agrarförderung), gleichzeitig aber auch als Hemmschuh wahrgenommen





Ergebnisse – Hindernisse und Hemmnisse

Förderstruktur, Bürokratie und ökonomisches Risiko

- Landwirtschaftsförderungsgesetz (LFG) und damit verbundene Bürokratie
- Hohes Investment mit hohem unternehmerischen Risiko





Ergebnisse – Hindernisse und Hemmnisse

„Und man sieht, wie viel Bürokratie das ist, bevor man den ersten Steckling im Boden bekommt. Da verliert man die Lust. Das ist ganz einfach. [...] Das ist alles viel zu kompliziert und deshalb wird man es nicht machen.“ [Betrieb]

„Und dann muss man mal von seinem Kontrollwahn ein bisschen runterkommen. Und auch die Dokumentation muss deutlich einfacher werden als das, was jetzt gefordert ist, dieser bürokratische Wahnsinn nimmt seinen Lauf und ist nicht zu stoppen. Und da ist die Politik definitiv gefordert, neue Rahmenbedingungen zu schaffen und bessere Rahmenbedingungen. Aber das bitte schön mit uns zusammen, die am Ende mit diesen Systemen arbeiten müssen und wollen.“ [Betrieb]



Ergebnisse – Hindernisse und Hemmnisse

Förderstruktur, Bürokratie und ökonomisches Risiko

- Landwirtschaftsförderungsgesetz (LFG) und damit verbundene Bürokratie
- Hohes Investment mit hohem unternehmerischen Risiko

Landwirtschaftliche Bewirtschaftungszyklen und Eigentumsstruktur

- Einjahreszyklen vs. Mehrjahreszyklen
- Pachtverträge und entsprechende Absprache mit Eigentümer*in





Ergebnisse – Hindernisse und Hemmnisse

„Weil man nicht weiß, ob der Verpächter möglicherweise in drei Jahren sagt ‚Na ja, jetzt verpachte ich es nicht mehr, jetzt nehm‘ ich die Fläche selber für mich‘. Oder es gibt einen Pachtwechsel oder wie auch immer“ [Verband].

„Und das ist das Spannende bei den Agroforstsystemen, denn wir müssen, um es wirklich zusammenzubringen, ein langfristiges Management und ein langfristiges Denken in die Landwirtschaft reinbringen.“ [HNEE]



Ergebnisse – Potenziale für die Bauindustrie

Beitrag zur Bereitstellung von Holz für die stoffliche Nutzung wird grundsätzlich als eher gering angesehen

- geringe Biomasseproduktion
- Ressourcenkonkurrenz mit Nahrungsmittelproduktion
- standörtliche Situation in BB

Konsens: Marktnachfrage würde Perspektiven schaffen

- Nachgeschaltete Wertschöpfungsketten fehlen den Anbietenden noch
- Umdenken in der Baubranche wird als notwendig angesehen (Leichtbau, Wertschätzung für Holz als Material)
- Forderung von partizipativen Verfahren zur Schaffung von Marktstrukturen

Nichtholzprodukte mit Potenzial

- Früchte zur Vermarktung
- Nussschalen als Dämmstoffe
- Kombination mit Faserpflanzen → natürliche Dämmstoffe



Ergebnisse – Potenziale für die Bauindustrie

„Also, wenn es eine Nachfrage gibt, dann können wir die definitiv decken. Gerade mit schnell wachsenden Gehölzen braucht man nicht so viel Vorlauf.“ [Betrieb]

Im Bausektor müsse „ein Umdenken einsetzen, wie wertvoll Holz ist. Dass nicht alles, was eine Abweichung von fünf Zentimeter auf fünf Meter hat, nicht mehr für den Bau nutzbar ist. Es ist sehr viel mehr für den Bau nutzbar als momentan gemacht wird.“ [Betrieb]

„Es steckt total viel Potenzial drin, langfristig Landschaften und Landwirtschaft positiv zu verändern. Aber da braucht man eine gesamtgesellschaftliche Anstrengung dafür. Das können die Betriebe nicht allein.“ [Betrieb]



Fazit und Ausblick

- Agroforstsysteme haben eine wichtige ökologische Funktion in BB
 - Kleines aber sehr aktives und innovatives Netzwerk mit dynamischem Wachstum
 - Größte Kritik: Politische Rahmenbedingungen und komplexe Förderstrukturen
 - Potenziale für die Bauindustrie derzeit noch gering, Schaffung von Wertschöpfungsketten könnte dies ändern
- Gezielte Zusammenführung von Anbieter- und Nachfrageseite benötigt

Litschel, Johannes, Ferréol Berendt, Hanna Wagner, Simon Heidenreich, David Bauer, Martin Welp, and Tobias Cremer. 2023. "Key Actors' Perspectives on Agroforestry's Potential in North Eastern Germany" Land 12, no. 2: 458. <https://doi.org/10.3390/land12020458>



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Tobias Cremer
Professur für Forstnutzung und Holzmarkt
Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE)
Schicklerstraße 5
16225 Eberswalde, Germany
Tel.: + 49 3334 657-166
Tobias.Cremer@hnee.de
www.hnee.de



Ergebnisse - Schlüsselakteure

„Agroforstlandschaft“ Brandenburg

- 4 landwirtschaftl. Betriebe mit unterschiedl. Ausrichtung
- 2 landwirtschaftl. Berater
- 1 MdL
- DeFaf
- Verbandsnaturschutz
- Landesministerium (MLUK)
- Forschung und Lehre (HNEE)



Uni = Hochschule
FaS/M/L = Landwirtschaft klein/mittel/groß
Pol = MdL, Vertreter politische Partei
NC = Naturschutzorganisation
MS = Landesministerium
CT = landwirtsch. Berater
ASS = Verband



Material und Methoden

Kategorie	Beschreibung
Potenziale für die Baubranche in Brandenburg	<i>Welche Potenziale sieht der Befragte, aus Agroforstsystemen in Brandenburg Rohstoffe für die Baubranche bereitzustellen?</i>
Bedürfnisse und Bedarfe bei der Implementierung von Agroforstsystemen	<i>Was ist in struktureller und ökonomischer Hinsicht aus Sicht des Befragten notwendig, um Agroforstsysteme als spezifische Landnutzungsform in Brandenburg nachhaltig zu implementieren und zu stärken?</i>
Probleme und Hindernisse bei der Implementierung von Agroforstsystemen	<i>Welche strukturellen und ökonomischen Hindernisse und Probleme sieht der Befragte bei der Implementierung von Agroforstsystemen in Brandenburg?</i>
Akteur*innen und Vernetzung	<i>Welche Akteure hält der Befragte für die Agroforstbranche in Brandenburg für relevant? Wie beurteilt er die Zusammenarbeit mit den einzelnen, jeweils genannten Akteuren?</i>
Aussagen zur Agroforstsituation in Brandenburg	<i>Allgemeine Aussagen, die die ökonomische, ökologische oder soziale Situation in Bezug auf Agroforst als Landnutzungssystem in Brandenburg beschreiben.</i>
Potenziale von Agroforstsystemen (ökonomisch, ökologisch, sozial)	<i>Welche Potenziale attestiert der Befragte grundsätzlich Agroforstsystemen als spezifische Landnutzungsform in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht?</i>
Funktionen und Aufgaben von Agroforstsystemen	<i>Welche Funktionen schreibt der Befragte grundsätzlich Agroforstsystemen als spezifische Landnutzungsform in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht zu?</i>
Eigenes Verständnis vom ‚idealen Agroforstsystem‘	<i>Was ist in subjektiver Hinsicht ein ‚ideales Agroforstsystem‘? Wie muss es gestaltet sein?</i>
Eigene Verortung und Rolle in der Branche	<i>Wie definiert der Befragte seine eigene Rolle und seine Aufgaben in Bezug auf Agroforstsysteme? Welche Ziele verfolgt er oder sie? Welche Institution verfolgt er gegebenenfalls?</i>